

GEOLOGISCHES INSTITUT
Universität des Saarlandes
Prof. Firtion

Saarbrücken, den 10. I. 56

An
Herrn Professor B. SANDER
Petrographisches Institut
Alte Universität
INNSBRUCK/Österreich

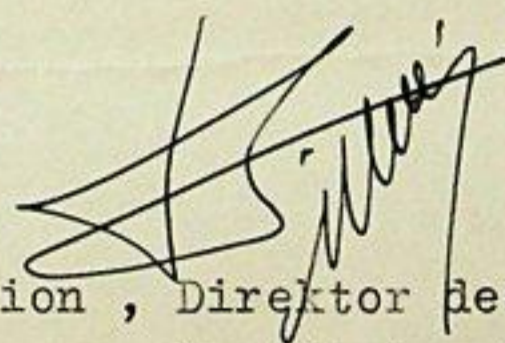
Sehr geehrter Herr Kollege !

Gestatten Sie mir, daß ich mich mit einer Bitte an Sie wende. An der hiesigen Universität ist durch das Ausscheiden eines Kollegen der Lehrstuhl für Mineralogie und Petrographie frei. Die Fakultät wird sich in nächster Zeit mit der Besetzung dieses Lehrstuhls befassen.

Herr Kastler hat mir von einem Ihrer Schüler , Herrn KARL, Dozent in Clausthal, erzählt. Obwohl die Zahl der Kandidaten schon 8 Deutsche und einen Schweizer beträgt, so wäre es meines Erachtens angebracht, wenn sich auch ein Mineraloge aus Österreich melden würde.

Ich bitte Sie daher um Stellungnahme in dieser Angelegenheit und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir ein Gutachten, sowie eine Liste der bisherigen Veröffentlichungen von Herrn KARL zusenden wollten.

Genehmigen Sie, sehr geehrter
Herr Kollege, den Ausdruck
meiner vorzüglichen Hochachtung



(Firtion , Direktor des Geologischen
Institutes)

Dr. Dr. Bruno Sander

Innsbruck, 14. Jänner 1956.

Herrn Universitätsprofessor

F i r t i o n

Direktor des Geologischen Institutes der

Universität des Saarlandes .

Sehr geehrter Herr Kollege !

Eben erhalte ich Ihren Brief vom 10.1.1956 der sich mit meinem Briefe an meinen Schwiegersohn Herrn Kastler gekreuzt hat. Diesem Brief an Herrn Kastler habe ich anschließend an ein gelegentliches privates Gespräch in Innsbruck einen Lebenslauf von Herrn Dr. Franz K a r l, dzt. Assistent an der Bergakademie Clausthal Zellerfeld, Deutschland bei Kollegen Borchert und ein Schriftenverzeichnis von Herrn Karl beigelegt. Diese Unterlagen dürften sich bereits in Ihren Händen befinden. Da eine offizielle Anfrage von Saarbrücken nicht vorlag, habe ich die Sache als ein privates Gespräch betrachtet und mich eines Gutachtens über Herrn Karl enthalten.

Auf Ihre Anfrage, sehr geehrter Herr Kollege, lege ich nunmehr ein Gutachten bei und freue mich über die bei dieser Gelegenheit entstandene Fühlung mit Ihrer Lehrkanzel, gleichviel ob Herr Karl, dessen Habilitation als Dozent in Clausthal, wie er mir schreibt nicht vor einem Jahr zu erwarten ist, für Ihre Besetzung heute schon in Frage kommt oder nicht. Meine Begutachtung von Herrn Karl bezieht sich auf ihn ohne indirekte Bewertung anderer junger Österreicher; und sie bezieht sich auf ein eventuelles Interesse für meine Schule in Saarbrücken. Das Schriftenverzeichnis Herrn Karl's ermöglicht es übrigens Ihnen, sehr geehrter Herr Kollege, sich selbst einen Überblick über seine Arbeitsrichtungen und die Beziehungen dieser zu Ihrer Lehrkanzel zu bilden, dergleichen ein Urteil über die reinstofflichen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit, welche das weite Gesamtgebiet der geologischen Fächer umso dominierender machen kann.

Mit guten Wünschen für Ihre Arbeiten und für die Besetzungs-
gelegenheit

Ihr

Beiliegend Gutachten.

Gutachten über die fachwissenschaftliche Arbeit von Herrn
Dr. Franz K a r l .

Wie aus seinem vorgelegten Lebenslauf hervorgeht, kenne ich Herrn Karl als meinen Schüler und als mehrjährigen wissenschaftlichen Mitarbeiter am Innsbrucker Institut für Mineralogie und Petrographie. Ich habe ihn als Facharbeiter und Charakter schon bei mehreren Gelegenheiten, zuletzt an die Bergakademie Clausthal (Prof. Borchert) wärmstens empfohlen.

Hier beurteile ich ihn als einen Schüler, dessen Arbeiten insgesamt den für die Innsbrucker "gefügekundliche" Arbeitsrichtung wesentlichen Zusammenhang feldgeologischer, petrographischer und mineralogischer Arbeit durch übersichtliche und durch spezielle Arbeiten belegen.

Durch die einzelnen Arbeiten ist Herr Karl mit wertvollen Neuergebnissen beteiligt, sowohl am speziell mineralogischem Gebiet (Hoch- und Tieftemperaturoptik der Plagioklase, zahlreiche Beobachtungen über das Festigkeits- und kristallisationsverhalten von Mineralen als Gesteinsbildner, namentlich in Graniten) als auch am speziell petrographischem Gebiet (Gesteine des alpinen Kristallins verschiedener Metamorphose in Bearbeitung der kartierten Gebiete).

Die mit den mineralogisch petrographischen Bearbeitungen im engeren Sinne immer Fühlung haltenden Arbeiten verknüpfen diese Arbeiten aber mit den heutigen Anwendungsmöglichkeiten auf den Gebieten der Tektonik, der Montangeologie und der Baugeologie. Hieraus ergibt sich eine ungewöhnliche vielseitige Beteiligung des den mineralogisch-und petrographischen Institutes traditionell zugewiesenen Stoffes mit den zeitgerechten und entwicklungsfähigen Fragen der Aufnahmegeologie und den technisch-wirtschaftlich gerichteten Befassungen. Diese Vielseitigkeit und zeitgerechte Einstellung seiner Arbeiten scheint mir Herrn Karl in die vorderste Reihe des Nachwuchses zu stellen. Zur Übersicht verweise ich auf das Schriftenverzeichnis mit Hinweis auf dessen Nummerierung.

Gefügekunde 1, 2, 5, 6, 7; Geologische Aufnahme und Kartierung 2, 3, 8, 14; Tektonische Analyse 2, 12; Petrographie 2, 12 u.a.; Mineralogie 10, Montangeologie 5, 6; Baugeologie 13.

Hienach halte ich Herrn Dr. Franz K a r l für einen Anwärter für eine Professur, welcher nicht nur die Betreuung des Herkömmlichen, sondern die arbeitsame Beteiligung an der heutigen, glücklicherweise stürmischen Weiterentwicklung der Fächer an ihren gegenseitigen Berührungsflächen und in Berührung mit den technischen Anwendungen garantiert.